

Kurzbericht: Qualitätszirkel in Payerbach 14./15. Jänner 2011

Im Zentrum des Qualitätszirkels stand die Frage, wie gängige Praxis an unserer Schule, ihre Markenzeichen und Standards weiterentwickelt werden können. Im Vergleich zu manchen früheren Veranstaltungen dieses Formats, wurden entsprechend der ursprünglichen Zielsetzung eines Qualitätszirkels als Expertenrunde von Praktiker/innen, keine Referent/innen oder Beobachter/innen von außen hinzugezogen.

Zur effektiven Strukturierung von Diskussionsprozessen wurde der erste Tag in Gruppenarbeiten gestaltet, wobei die folgenden Themenbereiche im Zentrum standen:

Wie können wir Schüler/innen mit außergewöhnlichen Begabungen Angebote machen, die über den Rahmen unserer derzeitigen Standardpraxis hinausgehen?



Wie viel Unterricht und wie viel Lernen wollen wir und warum? Wie soll dieses Lernen aussehen? Auf welchen pädagogischen Grundlagen stehen wir dabei?

Im Wertequadrat: Traditionelles Lernen forschendes, selbstbestimmtes Lernen – „Pauken“ – beliebiges Beschäftigen.

In den **Gruppenarbeiten** wurden folgende Visionen diskutiert:

- Wie könnten Lernsettings und Lernarrangements geschaffen werden, um einen geänderten Blick auf Lernen und Unterricht zu ermöglichen, etwa durch Umwandlung der Klassenräume in Lab-Räume, in denen sowohl Unterricht, frei gestaltete Arbeitsphasen und Übungsbetrieb angeboten werden können. Dabei geht es aber nicht allein um Angebote, sondern auch um die Wahrnehmung der Verantwortung für die optimale Förderung verschiedenster Potenziale, die auch unter den Bedingungen unserer Schule Gefahr laufen, nicht angemessen ausgeschöpft zu werden.
- Um möglichst individuelle Förderung gewährleisten zu können, sollen Verfahren der Akzeleration (partielles Überspringen, Überspringen ganzer Jahrgangsklassen und vorgezogene Reifeprüfung) öfter/effektiver zum Einsatz kommen.
- Über den Fachunterricht hinausgehend wurden (interdisziplinäre) Ringvorlesungen, Lesezirkel und die selektive (nicht elektronische) Publikation (vor)wissenschaftlicher Arbeiten und anderer besonderer Beiträge der Schülerinnen und Schüler besprochen.
- In den ersten Fremdsprachen wurde eine mögliche Umorientierung auf kompetenzorientierte, jahrgangsübergreifende Kurse („Stage not age“) angedacht.

Um diese Visionen umsetzen zu können wurden am zweiten Tag erste Umsetzungsschritte skizziert, Voraussetzungen und strukturelle Gelingensbedingungen analysiert und Verantwortlichkeiten für die unterschiedlichen Initiativen festgelegt.

Am Qualitätszirkel nahmen Direktor Scheiber, die sechs Mitglieder der Steuergruppe und weitere sechs Lehrerinnen und Lehrer teil.